

Aufbau des Krötenschutzzaunes in Thal an der B88 durch Naturschutzfreunde

Text und Fotos Olaf Busch

Wie auch in den vergangenen Jahren hatten sich wieder 18 Naturschutzfreunde am Samstag, dem 11.03.2023, an der Bundesstraße B88 am Ortsausgang Thal (Richtung Seebach) getroffen, um den zunächst 500 m langen Krötenschutzzaun in zwei Abschnitten zu errichten. Das waren nicht nur Helfer aus dem Ort, sondern auch Mitglieder des BUND vom Wartburgkreis, vom Anglervereins Hörseltal, vom vom Thüringen Forst und vom NABU-Gotha. In diesem Jahr musste die geplante Aktion bereits wegen der Wetterverhältnisse um eine Woche verschoben werden. Als wechselwarme Tiere sind Amphibien bei der Wanderung von der Außentemperatur abhängig. Darum konnte kein anderer Termin gewählt werden, denn erste Wanderungen waren bereits erfolgt.



Abb.1: Blick auf die B88 vor dem Ortsausgang nach Seebach und auf den 500 m langen zu errichtenden Krötenschutzzaun



Abb.:2 Sabrina Heyn und Ronny Földner beim Aufbau



Abb.:3 Uwe Lindner beim Graben ausheben

Unter der fachlichen Regie von Ronny Földner wurde der Zaun errichtet. Mit der Einteilung, s. Abb.1-8, der einzelnen Arbeitsschritte, wie das Ausschachten des Grabens, das Auslegen und Befestigen des Zaunes, das Ausschachten für die Eimer als Sammelstellen der Amphibien sowie das Abdichten des Schutzzaunes mit Erdaushub. Damit führten die einzelnen Arbeitsschritte dazu, dass gegen Mittag die Errichtung des ersten Abschnittes des Schutzzaunes erreicht wurde. Der zweite Abschnitt wurde dann gegen 15.00 Uhr fertig gestellt.

In Thal kreuzt die Wanderroute der Amphibien die B88 zu ihrem Laichplatz. So kommen die Tiere aus ihren Überwinterungsgebieten, wie „Am Rögis“ und „Am Scharfenberg“ und wandern zum angestammten Laichplatz das „Barliserloch“, ein Teich im nahe gelegenen Krebsbachtal. Dabei gehen unter anderem die Erdkröten und der Bergmolch auf Wanderschaft. Die Errichtung des Zaunes ist notwendig, da viele Amphibien sonst beim Überqueren der B88 ihr Leben lassen müssten. Denn schon bei 50 km/h können die Tiere durch den Sog des darüber- oder vorbeifahrenden Fahrzeugs erfasst und verletzt bzw. getötet werden. Da sie den Zaun nicht überwinden können, landen die Amphibien in den vorhandenen Auffangeimern. Die Auffangeimer werden täglich zweimal kontrolliert und die Amphibien eingesammelt, danach über die Straße zu den angestammten Laichplätzen getragen und in diese hineingegeben. Durch Ronny Földner und durch weitere Naturfreunde erfolgt diese Tätigkeit für die nächsten etwa sieben Wochen bis zum Ende der Wanderung. Im Rahmen eines NALAP-Projektes „Krötenzaun Thal“ erfolgt seit 2017 eine Unterstützung durch die UNB des Wartburgkreises.



Abb.:4 Kevin Töfge beim Ausgraben



Abb.:5 Klaus Fink beim Ausgraben



Abb.:6 Olaf Busch beim Zaun aufstellen



Abb.:6 Peter Földner beim Materialtransport



Abb.:8 Jörg Hoffmann und Angela Lindenlaub beim Verfüllen

Früher wurde unter dem „Heimatverein Thal“ und ortsansässigen Helfern diese Aufgabe ausgeführt, damit die Amphibien vor Ort nicht aussterben. Die jährliche Amphibienwanderzeit ist wetterabhängig und liegt zwischen Anfang März und Mitte Mai. Wenn ab Ende März die ersten Rückwanderungen beginnen, dann werden die letzten 100 m Schutzzäune aufgestellt, um auch die Rückwanderung ohne große Verluste zu abzusichern. Im Rahmen des Monitorings konnten nach den zurückliegenden trockenen Jahren, wie 2021 mit nur 250 gezählten Tieren wieder 614 Erdkröten (ca.500 auf dem Hinweg und 114 auf Rückweg) in 2022 gezählt werden, was auf eine Erholung hinweisen könnte. Außerdem konnten auch noch 4 Exemplare vom Bergmolch gerettet werden. Dennoch kann hinsichtlich des allgemeinen Populationsrückgangs derzeit keine Entwarnung gegeben werden. Die nächsten Jahre werden vielleicht Aufschluss über den Fortbestand der hiesigen Amphibienpopulation geben.

Herzlichen Dank allen Beteiligten Naturfreunden für ihren Einsatz beim Zaufbau, bei der sieben wöchigen Betreuung des Amphibienschutzzaunes und bei der Registrierung der geretteten Amphibien! Alle Beteiligten sind sich einig, in den kommenden Jahren den Amphibienschutz fortzusetzen.